



BRUTAL

bunte Blüten



Das Attribut „Kult“ ist für gewöhnlich für Dinge reserviert, die Jahrzehnte auf dem Buckel haben. Martina Parkers Gartenkrimis sind das nach vier Jahren. „Zuagroast“, der erste Bestseller, kommt jetzt starbesetzt zum Streamen und ins Fernsehen.

REDAKTION: Viktória Kery-Erdélyi | FOTOS: Stefanie Leo, ServusTV/Erwin Scheriau, Joyn/Jan Frankl, V. Kery-Erdélyi

Rund 6.000 Einwohner*innen zählt Pinkafeld. Im Zentrum der Stadtgemeinde befinden sich beispielsweise das Rathaus, die Kirche, Lokale, um nur einige für gewöhnlich belebte Spots aufzuzählen. Es wuselt scheinbar auch an diesem sonnigen Tag ordentlich, als wir uns dem Hauptplatz nähern. Und doch ist es so still, dass das Vogelgezwitscher zwar schön, aber gleichzeitig auffallend laut erscheint. Fast unheimlich, und das passt zur Stimmung, immerhin geht es um einen Mord.

„Hier dürfen S' jetzt nicht weiter“, werden wir höflich aufgehalten. Im nächsten Moment stoppen auch die Autos, mag sein, dass einige Fahrer*innen und Fußgänger*innen, die geduldig an den Absperrungen warten, die Neugier ins Zentrum lockte. Wenige Augenblicke später ertönen Codes, die alles erklären: „Ton ab – wir drehen.“

Hilde Dalik marschiert energisch in Richtung Tor des historischen Gebäudes neben dem Rathaus – und rennt direkt



Die Tonalität ist auch im Film wichtig: die Wärme, der Schmah und das Burgenländische.

Martina Parker

in Manuel Rubey, der sich zwar für einen Augenblick mit einem herzhaften „Oida!“ erzürnt, aber selbst aus der Entfernung sichtbar auf Flirtmodus switcht. Die Publikumsliebblinge spielen Vera Horvath und Paul Neuleitner – zwei der Hauptfiguren in Martina Parkers erstem Gartenkrimi „Zuagroast“, der kürzlich im Burgenland gedreht wurde. Ab 1. Oktober kann er via JOYN gestreamt werden, Anfang 2026 folgt die Free-TV-Premiere auf Servus TV (Koproduktion mit ProSiebenSat.1PULS4).

Am Set. Wir sind verabredet und dürfen wenig später die Absperrung passieren und einige Stunden eine herzliche Filmcrew um Regisseurin Claudia Jüptner-Jonstorff und Produzentin Dani Purer begleiten. „Die Stimmung ist so wunderbar am Set, dass ich oft ums Eck gehen und einige Zeit für mich sein muss, damit ich mich auf meine dramatischen Szenen einstellen kann“, wird später an diesem Tag Julia Koch im Interview sagen. Sie verkörpert Eva



„KLASSENFOTO“. Manuel Rubey, Dani Purer (Produzentin), Florian Gebhardt (Produktionsfirma), Claudia Piber (KBB-Geschäftsführerin), Didi Tunkel (Burgenland Tourismus), Eva-Maria Marold, Claudia Jüptner-Jonstorff (Regisseurin), LH Hans Peter Doskozil, Martina Parker, Oliver Svec, Hilde Dalik, Lukas Bertha-Bürfent, Andy Löv, Julia Koch (v.l.)



Neuleitner, die Frau des Architekten und attraktiven Widerlings Paul Neuleitner (Manuel Rubey).

Unvergesslich. Aber der Reihe nach. Wir schreiben das Jahr 2021, es ist ein warmer August-Tag, als die Autorin dieser Zeilen das erste Mal Martina Parker besucht. Es war ein schönes Interview zum Raketenstart ihres ersten Gartenkrimis, daheim bei ihr im Südburgenland, und aus heutiger Sicht aus mehreren Gründen quasi eine historische Begegnung. Zum einen wurde während dieses Gesprächs schon ihr zweites Manuskript aus dem Lektorat geliefert, zum anderen sagte die heutige Bestsellerautorin damals bereits – und das obwohl noch lange keine Rede von einem Filmprojekt war –, sie sähe gerne Manuel Rubey in ihrem „Zuagroast“. – „Echt wahr? Das habe ich damals schon gesagt?“, fragt sie nun lachend am Set in Pinkafeld, während ihr eine Komparsin strahlend auf die Schulter tippt und um ein Autogramm bittet.

Nur vier Jahre zogen ins Land, die ehemalige *Wienerin*-Journalistin veröffentlichte kürzlich ihr achttes Buch („Miss Vergnügen“, Gmeiner Verlag), für 2026 sind bereits zwei weitere in der Pipeline. Die Vorstellung von einer Verfilmung fand sie toll, doch vehement forciert hatte sie das nicht. Martina Parker schrieb Bücher und signierte sie bei Lesungen quer durch Österreich, bis die Finger krachten, als eines Tages die Gebhardt Productions sie kontaktierten, erzählt sie.

Trainierte Trotschn. Viele Krimi-Kolleg*innen hätten sie vor dem nervenaufreibenden Prozess gewarnt, wenn aus dem Roman ein Drehbuch beziehungsweise ein Film entsteht, verrät sie. „Aber hier wurde alles gesagt, was ich hören wollte – und ich wurde sehr früh in die Entwicklung miteinbezogen“, sagt Martina Parker. „Dass sich durch die Verkürzung für den Film der Stoff verändert, war mir bewusst. Ich komme aus dem Journalismus: Derselbe Stoff kommt immer in jeder Textsorte anders rüber. Das Wichtigste ist mir die Tonalität: die Wärme, die dieses Buch hat, der Schmah und das Burgenländische.“ Ihr „Zuagroast“ sei kein typischer Krimi, betont sie, und in diesem Filmprojekt spürte sie, „wie sehr diese USP (*Alleinstellungsmerkmal*, *Anm.*) verinnerlicht wurde und wie jede*r versucht hat, darauf hinzuarbeiten“.

Sie genoss es sogar, wenn sich beim Dreh zusätzliche spontane Schmankerln ergaben. Ein Beispiel: Barbara Karlich spielt eine neugierige Nachbarin, die immer alles besser weiß und quasi auf Leistungssportniveau tratscht. Sie findet offensiv Gefallen an einem Polizisten, der sie bloß informiert: „Ich bin nicht von der Verkehrspolizei.“ – Woraufhin die Nachbarin enttäuscht und zweideutig sagt: „Schod.“ – „Es ist so lustig, wie sie ihn da anbrät“, lacht Martina Parker.

Apropos Besetzung. Die Liste der namhaften Schauspieler*innen ist bemerkenswert. Zu ihnen zählen außerdem noch Silvia Schneider, Margarethe Tiesel, Michael Steinocher, Veronika Polly – und aus dem Burgenland kommen beispielsweise Eva-Maria Marold, Michael Fuith, Pascal Giefing und Reinhold G. Moritz, der hinter den Kulissen auch als Dialekt-Coach glänzte. →



STARS UND „NEWCOMER“. Seite an Seite mit Publikumsbeliebten spielten Komparsen aus der Region: Das uniformierte Trio sind Sabina Schatzer aus Drumling, Maximilian Dragosits aus Stegersbach und Patrick Wessmayer aus Pinkafeld.





„
Ich versuche
immer, in
die Tiefe zu
gehen. Hier
geht es auch
um häusliche
Gewalt.

Martina Parker, Autorin

Wer das Buch kennt, weiß: mit menschlichen Akteur*innen allein kommt der Gartenkrimi nicht aus. „Wir hatten drei Hunde, eine Katze, mehrere Küken, Regenwürmer, Nacktschnecken, Marienkäfer“, zählt die Autorin auf. Nicht alle taten auf Kommando, was sie sollten: Die Stubenfliegen schlüpfen nicht rechtzeitig aus den Larven, sodass die Ausstattung behutsam welche fangen musste, damit sie möglichst vital vor der Kamera wirken. Ein offenbar zu gutes Catering führte dazu, dass sich die Nacktschnecken am Salat vollfraßen und den geplanten Coitus nicht vollzogen. Bier sollte sie in Stimmung bringen, „aber am Set herrscht totales Alkoholverbot und mit alkoholfreiem Bier klappte es nicht, also musste jemand zum Greißler, um ‚echtes‘ Bier zu holen“, schmunzelt Martina Parker.

Blumen und Sozialkritik. In den Filmprozess hatte sie sogar – so wie sie das auch bei ihren Büchern erfolgreich tut – ihre Community via Social Media involviert. „Wir wissen: Seit der Pandemie wurde es nie mehr wirklich besser. Da sind die Kriege, die Wirtschaftskrise, die Teuerungen – und die Menschen sehnen sich so sehr nach einer romantisierten Geschichte. Es dürfen Drama und Mord sein, aber zum Schluss soll sich alles in Wohlgefallen auflösen“, beschreibt sie. Der Film sollte auch fürs Auge schön werden, viele Blumen seien dafür eingekauft und gezüchtet worden, ihren Platz brauchte aber auch die Sozialkritik, betont sie.

„Ich versuche immer, eine tiefer liegende Botschaft zu vermitteln. Hier geht es auch um sexualisierte und häusliche Gewalt, die kommt in der Realität auch in den ‚besten‘ Familien vor, dort wo man es nicht erwartet.“

Eine im Wortsinn schöne Rolle wird in „Zuagroast“ Manuel Rubey nicht zuteil. „Ich muss für mich bei jeder Figur etwas finden, das ich

sympathisch finde, um sie spielen zu können. Die Suche bei Paul war sehr lang“, erklärt er in einer Drehpause. „Er ist vielleicht charmant und mag sein Kind, aber das war schon mit den positiven Eigenschaften. Alles andere ist wirklich abzulehnen: Er ist übergriffig und gewalttätig.“

Am schlimmsten erwischt es seine Frau Eva, gespielt von Julia Koch, die seit ihrer Jugend mit ihm zusammen ist und in einer ungesunden Beziehung lebt. „Im Film ist immer alles ein bisschen überhöht, was hier passiert, ist eine Art Parabel, bei der es im Kern darum geht, dass sich die Frau irgendwann wehrt“, beschreibt Julia Koch. Kein Spaziergang, das Opfer in einem bunten und pointierten Film zu verkörpern, dabei helfe eine besondere Stimmung in der Crew, bei der viele tolle Frauen vor und hinter der Kamera wirken, sagt sie: „Das ist ein guter Nährboden für mich – und wenn wir bei Gartenmetaphern bleiben: Hier konnte ich gut aufblühen.“

Dabei gab es für die weibliche Power keine Alterslimits. Martina Parker will ein möglichst lebensnahes Gesellschaftsbild zeigen, betont sie. „Bis heute werden leider beispielsweise Moderatorinnen ‚ausgemustert‘, wenn du aber auf die Straße gehst, siehst du natürlich auch Frauen über 50 und älter, so kommen sie auch bei mir vor.“

ZUAGROAST. EIN GARTENKRIMI



Die Verfilmung von Martina Parkers erstem Bestseller kann ab 1. Oktober 2025 kostenlos auf der Streaming-Plattform JOYN gesehen werden, die Free-TV-Premiere ist für Anfang 2026 auf Servus TV geplant. „Zuagroast“ ist eine Produktion der Gebhardt Productions GmbH in Koproduktion mit Servus TV und ProSiebenSat.1PULS4. Es spielen u. a. Hilde Dalik, Julia Koch, Manuel Rubey, Margarethe Tiesel, Barbara Karlich, Silvia Schneider, Gery Seidl, Mona Kospach, Eva-Maria Marold, Michael Steinocher, Veronika Polly, Reinhold G. Moritz, Michael Fuith, Pascal Giefing.



**SWITCHT ZWISCHEN KRIMI
UND KOMÖDIE.** Regisseurin
Claudia Jüptner-Jonstorff